

Chor feiert Jubiläum mit Beethovens Gipfelwerk

VON ANGELA PONTZEN

Zu seinem 20-jährigen Bestehen sollte es etwas ganz Besonderes sein: Mit der Aufführung der „Missa Solemnis“, der feierlichen Messe von Ludwig van Beethoven, läutete der Nettetal-er Chor Kalobrihi unter der Leitung von Elmar Lehnen in der Marienkirche Rheydt sein Festjahr ein.

Eine festliche Stille herrschte tatsächlich bei der Aufführung. Das Publikum war in spannungsvoller Erwartung, denn die „Missa“ weist „Beethoven auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft“ aus, wie es von Seiten der Musikwissenschaft heißt. Außerdem wird sie ziemlich selten aufgeführt, weil sie aufgrund ihrer Länge den liturgischen Rahmen sprengt und bei konzertanten Aufführungen an alle Mitwirkende hohe Anforderungen stellt.

Elmar Lehnen wählte eine wohlthuend gemäßigte Interpretation, ohne zu glorifizieren. Doch jubeln durfte der Chor immer wieder in den höchsten Tönen. Die Missa ist vornehmlich ein gewaltiges Chorwerk, in das immer wieder solistische Episoden eingeflochten werden. Besonders im Gloria und Credo ist der Chor gefordert. Beethoven führt alle Stimmen sehr häufig bis in die Grenzlagen, der Sopran reicht oft bis ans hohe „B“. Der Chor konnte auch diese Spitzentöne immer strahlend gestalten und war bis zum letzten Ton sicher in der Intonation.

Die große technische und körperliche Anstrengung war dann im

Agnus Dei zu spüren, wo die Spannung im Mittelteil ein wenig nachließ, um sich für das „Dona nobis pacem“ noch einmal aufzuschwingen. Besonders in den technisch schwierigen, rhythmisch komplizierten Fugen widmete Lehnen sich mit ruhigem, präzisiertem Dirigat dem Chor. Dem Orchester fehlte ab und an der Wink, sich besonders in den Blechbläsern in der Lautstärke etwas zu mäßigen. Unter der Führung der Konzertmeisterin Gabi Ziebell agierte das Rheinische Oratorienorchester sonst souverän. Im Benedictus, dem einzigen Solo-Quartett, brillierte sie in einem groß angelegten kontrapunktischen Solo.

Quartett von Profisängern

Auch für die Gesangssolisten ist diese Messe eine Herausforderung. Die Solisten Wiltrud de Vries (Sopran), Annette Gutjahr (Mezzosopran), Bernhard Scheffel (Tenor) und Allan Parkes (Bass) haben sich unter dem Namen „consonanz à 4“ zu einem Profi-Quartett zusammengeschlossen. Die Stimmen harmonierten deswegen recht gut zusammen, was bei den zahlreichen Ensemblestücken besonders wichtig war.

Doch selbst den Profis merkte man zum Schluss die Anstrengung an, die Sopranistin reichte nicht mehr ganz an die Spitzentöne heran. Nach dem in Teilen rasanten Gloria und besten Stück des Abends spendete das Publikum spontan Zwischenapplaus. Der tat dem Schlussbeifall freilich überhaupt keinen Abbruch.



Gute Harmonie bewies das Quartett „consonanz à 4“ mit (v.l.) Allan Parkes, Bernhard Scheffel, Annette Gutjahr und Wiltrud de Vries bei der Aufführung der **Missa Solemnis** in der Marienkirche.

RP-FOTO: HANS PETER REICHARTZ